

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Mittwoch, 4. Januar 2012 09:46
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: GBS-Modellschule kritisiert offen Rabes Ganztags-Konzept

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

der Elternrat der **Schule Schimmelmanstrasse** in Wandsbek/Marienthal, einer der sog. **Modellschulen im Projekt "Ganztägige Bildung an Schulen"**, kritisiert in seinem anliegenden **Offenen Brief von heute** im Anschluss an den bereits von der **Elternkammer Hamburg** gefassten **Beschluss vom 13.12.2011**:

Elternkammer Hamburg: Stellungnahme zur flächendeckenden Einführung von ganztägiger Bildung und Betreuung (GBS) an Grundschulen vom 13.12.2011

http://www.elternkammer-hamburg.de/uploads/media/ST_610-11_GBS.pdf

die **strukturellen Probleme der GBS-Pläne** von Schulsenator Rabe und fordert eine **Nachbesserung des Gesamtkonzeptes** durch die Behörden. Aus Sicht des Elternrates der Schule Schimmelmanstraße werde die von Rabe angestrebte **flächendeckende Einführung der GBS zum Schuljahr 2013/14** schon allein am **Fachpersonalmangel** für die Nachmittagsbetreuung scheitern:

Hier ein **Auszug aus dem Offenen Brief** mit konkreter Kritik an Senator Rabes Konzept:

- „• Das Gebührensystem ist undurchsichtig und zum Teil unsozial.
- Inklusionskinder haben einen erhöhten Betreuungsbedarf, die Zuweisung an Betreuerressourcen ist unausgewogen und die Bewilligung von Anträgen dauert zu lange (bei uns ist ein Antrag immer noch nicht abschließend bearbeitet).
- Das Betreuungsverhältnis ist nicht angemessen. Leider ist der Betreuungsschlüssel nicht einmal im Ansatz vergleichbar mit dem Betreuungsschlüssel zu Kita-Zeiten. Eine rechnerische Mittelwertbildung hilft den Betreuern in ihrer täglichen Arbeit nicht weiter.
- Ein Informationsaustausch zwischen Vor- und Nachmittag ist im Konzept der Behörden nicht vorgesehen. Dieser ist aber für das durch die Behörden immer wieder zitierte "pädagogische Gesamtkonzept" essentiell. Ob die finanziellen Mittel für die Erstellung von inhaltlich pädagogischen Konzepten, wie z.B. Hausaufgabengestaltung und -betreuung, ausreichend sind, bleibt abzuwarten.
- Die Essenversorgung wird an vielen Standorten ein Problem werden: Weder existieren Aufwärm- noch Produktionsküchen, noch sind die Bedingungen, unter denen die Kinder ihr Essen zu sich nehmen anhaltend sehr provisorisch. Eine bauliche Nachbesserung an den Pilot- und Modellschulen ist zwingend notwendig, eine Vorleistung an den kommenden GBS-Schulen unbedingt erforderlich.
- Die Raumsituation ist an den meisten Standorten für eine ganztägige Betreuung nicht ausgelegt. Es fehlt an Spezialräumen für die nachmittägliche Betreuung, wie z.B. Küchen, Essen-, Ruhe-, Angebots- und Verwaltungsräume. Fraglich ist, inwieweit eine kompetente Beratungsunterstützung für die Raumgestaltung den kommenden Standorten zur Verfügung stehen wird. An unserer Schule konnten wir auf einen Architekten als Ansprechpartner und Berater zurückgreifen, was angesichts der kommenden Umsetzungsdichte nicht an allen Schulen der Fall sein dürfte.
- Die im Projekt festgelegten Abholzeiten sind realitätsfremd und entsprechen nicht den Anforderungen, die viele Eltern an eine gute Betreuung stellen. Für eine gute Betreuung ist manchmal schon eine Stunde mehr Zeit für den Weg von der Arbeitsstätte zur Schule ausreichend. Den Modellschulen wurde auf Antrag eine flexible Handhabung der Abholzeiten während der Modellphase bewilligt. Wenn für das pädagogische Gesamtkonzept eine Betreuungszeit bis 16:00 Uhr unbedingt erforderlich ist, dann sollte den Eltern, die eine

Betreuung bis 16:00 Uhr nicht in Anspruch nehmen wollen, eine alternative Betreuungsmöglichkeit angeboten werden. Diese war im Hortangebot der Kitas gegeben. Nun wird aber diese Hortbetreuung in den Kitas durch GBS zunichte gemacht.“

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

**„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.**

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14. Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.